Gegen den Trend: Mehr Kinder im Perinatalzentrum Datteln geboren

DATTELN. In Nordrhein-Westfalen sind die Geburtenzahlen im vergangenen Jahr vielerorts gesunken - allerdings nicht so im Perinatalzentrum Datteln.

Von Thomas Schönert

Im vergangenen Jahr wurden weniger Kinder geboren als 2021 - das meldet das Statistische Landesamt NRW Schätzungen zufolge sowohl für Nordrhein-Westfalen, als auch für den Kreis Recklinghausen. Im Gegensatz zu diesem Trend steht die Entwicklung im Dattelner Perinatalzentrum mit St. Vincenz-Krankenhaus und Vestischer Kinder- und Jugendklinik: Dort gab es im letzten Jahr einen erneuten Anstieg.

In Zahlen heißt das: Im Kreis Recklinghausen wurden 2,4 Prozent weniger Kinder geboren, in NRW sogar 6,3 Prozent. Im Perinatalzentrum Datteln hingegen gab es ein Plus von 2,9 Prozent: Während hier im Jahr 2021 noch 2384 Kinder zur Welt kamen, waren es letztes Jahr 2453, wie die Dattelner Klinik mitteilt.

Prof. Dr. Claudia Roll ist Chefärztin der Früh- und Neugeborenen-Intensivstation im Dattelner Perinatalzentrum. FOTO BALINT

Starke Steigerung seit 2013

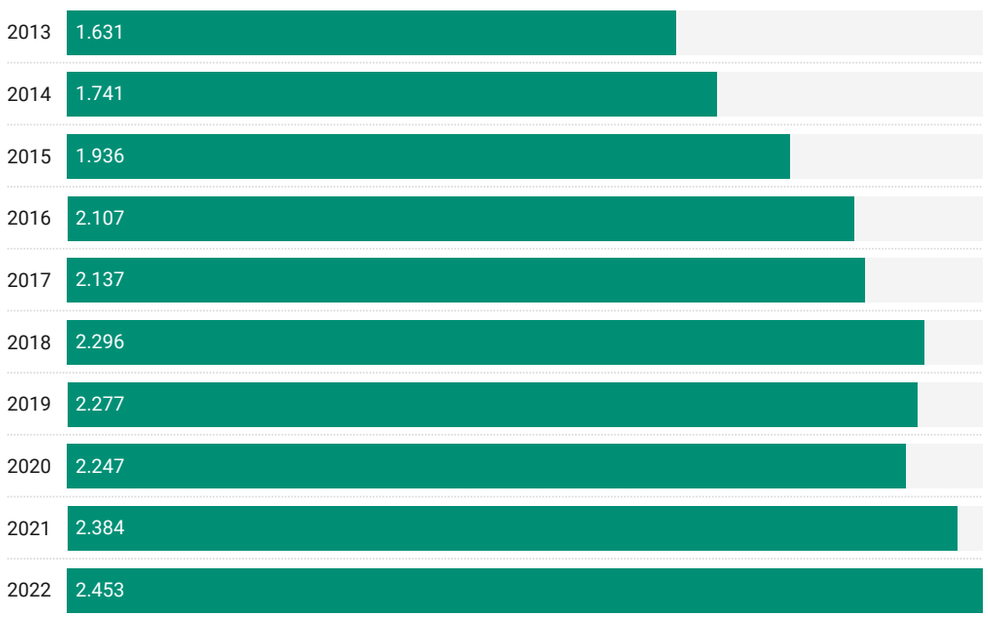
Betrachtet man die langfristige Entwicklung der letzten zehn Jahre, so bestätigt sich ebenfalls, dass Datteln einen besonders stark steigenden Zulauf bei den geborenen Kindern hat: Seit 2013 verzeichnet Nordrhein-Westfalen ein Geburtenplus von 12,2 Prozent, der Kreis Recklinghausen insgesamt ein Plus von 21,4 Prozent und das Perinatalzentrum hat um 50,3 Prozent zugelegt - von 1631 geborenen Kindern in 2013 auf 2453 im vergangenen Jahr.

„Die Mütter informieren sich gut und genau“

„Es gibt einen Trend zur Konzentration auf Geburtskliniken mit Kinderkliniken, an denen also ein Kinderarzt vor Ort ist und Mutter und Kind normalerweise auch im Krankheitsfall nicht voneinander getrennt werden“, nennt Prof. Dr. Claudia Roll einen Grund für die Entwicklung. „Das gilt vor allem bei Mehrlings- und Frühgeburten sowie bei vorerkrankten Schwangeren, aber auch bei allen anderen Schwangerschaften: Die Mütter informieren sich im Vorfeld der Geburt gut und genau - wo es für den Fall auftretender Komplikationen eine maximale Versorgung für Mutter und Kind gibt“, berichtet die Chefärztin für die Bereiche Neonatologie und Intensivmedizin im Dattelner Perinatalzentrum. Das Dattelner Perinatalzentrum vom St. Vincenz-Krankenhaus und der Vestischen Kinderklinik gehört zu den zehn größten Geburtskliniken in NRW - und es ist kreisweit das einzige sogenannte Level 1-Zentrum. „Das entspricht der höchsten Versorgungsstufe. So sollen zum Beispiel alle Frühgeborenen unter der 29. Schwangerschaftswoche bzw. unter 1250 Gramm in einer Level 1-Klinik entbinden“, erläutert Claudia Roll.

Die Medizinerin berichtet, dass hier im St. Vincenz-Krankenhaus Kreißsaal, Operationssaal für Kaiserschnitte, Wöchnerinnenstation sowie eine Intensivstation für Früh- und Neugeborene „auf einem Flur praktisch Tür an Tür“ sind. Roll: „Es ist ein spezialisierter Kinderarzt vor Ort, die Mütter können sofort zum Kind, sind mit ihrem Neugeborenen im Zimmer - wenn dies nicht zu krank ist.“ Die Chefärztin hat beobachtet, dass diese Faktoren „sehr wichtige Entscheidungskriterien“ für werdende Eltern sind. Vor allem das Zusammensein von Mutter und Kind sei hier ausschlaggebend: „Es gibt bei uns im Krankheitsfall nicht eine Verlegung des Neugeborenen in eine andere Klinik - das ist für die Mütter auch gefühlsmäßig wichtig.“ Für die Kinderärztin steht fest: „Deshalb kommen werdende Eltern auch aus weiterer Entfernung zur Geburt in das Perinatalzentrum nach Datteln.“

Geburtenzahlen im Perinatalzentrum Datteln



Grafik: Thomas Schönert • Quelle: Perinatalzentrum Datteln

Höchster Geburtenrückgang in Köln

- Schätzungen des Statistischen Landesamtes NRW zufolge wurden im Jahr 2022 etwa 164.300 Kinder in Nordrhein-Westfalen geboren - rund 11.000 oder 6,3 Prozent weniger als im Jahr zuvor. 2021 hatte es mit 175.386 die höchste Geburtenzahl in NRW seit dem Jahr 1999 gegeben.
- Die höchsten Rückgänge werden für Köln (−13,9 Prozent), Hagen (−11,6 Prozent) und Krefeld (−11,3 Prozent) prognostiziert. Mehr Neugeborene als im Jahr 2021 werden dagegen für Herne (+2,8 Prozent), den Kreis Heinsberg (+1,7 Prozent) und Hamm (+0,8 Prozent) erwartet. Der Kreis Recklinghausen liegt demnach mit 5640 Geburten bei - 2,4 Prozent (2021: 5778).
- Das angewandte Schätzverfahren basiert auf vorläufigen Ergebnissen des Jahres 2022 sowie auf der Auswertung von Vorjahreswerten. Es ermöglicht laut Statistischem Landesamt lediglich Aussagen zur Zahl der Geburten.
Weitere Angaben - zum Beispiel zum Alter der Mütter oder zu Mehrlingsgeburten - stehen demnach erst in den endgültigen Ergebnissen der Geburtenstatistik 2022 zur Verfügung, voraussichtlich im Juni 2023.

Rettung per Kamera und Mikro: Aber der Telenotarzt lässt noch auf sich warten

Kreis Recklinghausen. Der Telenotarzt soll bei medizinischen Notfällen eingreifen, wenn die Hilfe vor Ort nicht rechtzeitig eintrifft - auch im Kreis Recklinghausen.

Bis Ende 2022, so der Plan, sollte im Regierungsbezirk Münster ein Telenotarztsystem eingerichtet werden. Auch der Kreis Recklinghausen will sich daran beteiligen. Der Start wird sich allerdings verzögern. Im Recklinghäuser Kreishaus spricht man jetzt von Mitte 2023. Der Telenotarzt wird aus der Ferne zugeschaltet, wenn bei einem medizinischen Notfall der Notarzt vor Ort auf sich warten lässt. Via Kamera und Mikrofon kann der Telenotarzt den Sanitätern Anweisungen geben und die Zeit überbrücken. Auch die Übertragung von medizinischen Daten, die zum Beispiel das EKG liefert, soll ermöglicht werden.

Der Kreis Recklinghausen ist Träger des Rettungsdienstes. Der Kreistag hatte 2021 beschlossen, dass sich der Kreis an einem Telenotarztsystem beteiligen soll. Federführend in der Angelegenheit ist die Stadt Münster. Die Trägergemeinschaft aus Kreisen und kreisfreien Städten im Regierungsbezirk hat sich inzwischen etabliert, berichtet Kreis-Sprecherin Lena Heimers. In Arbeitsgruppen werde der Start vorbereitet. Dabei gehe es unter anderem um Befugnisse und Zuständigkeiten sowie um die Ausschreibung von Stellen.

Hilfsfristen werden zu 90 Prozent eingehalten

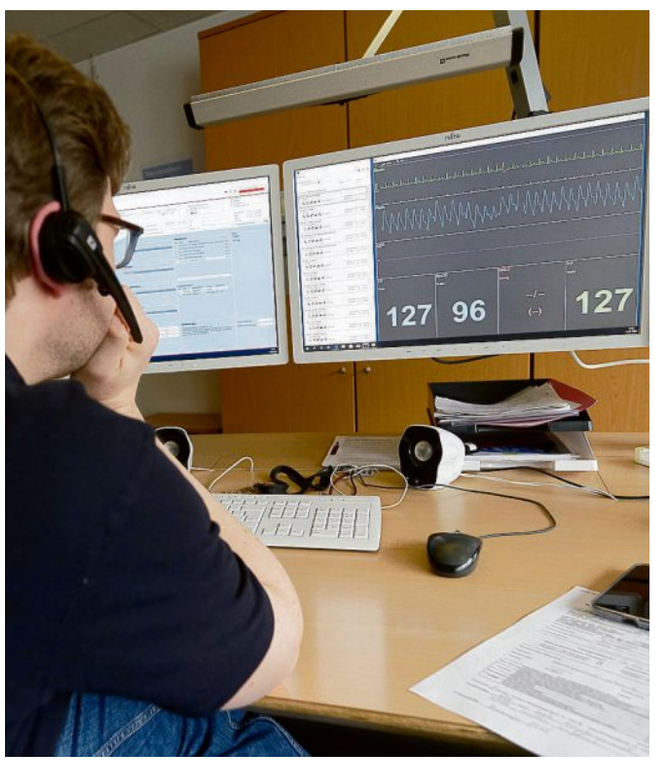
Innerhalb von acht Minuten soll der Notarzt im Ernstfall beim Patienten eintreffen. Im ländlichen Raum gelten zwölf Minuten als angemessene Frist. Die vorgegebenen Hilfsfristen werden nach Einschätzung des Kreises zu 90 Prozent eingehalten. Vor allem in ländlichen Gegenden, wo die Anfahrtswege weit sind, könnten Telenotärzte eine wertvolle Unterstützung sein, heißt es im Kreishaus.

Im Kreis Recklinghausen sind mehr als 30 mit Notfallsanitätern besetzte Rettungswagen unterwegs. Tagsüber stehen elf Notärzte bereit, nachts neun. Stationiert sind sie an den Kliniken im Kreis Recklinghausen. Herzanfälle, Schlaganfälle, Luftnot, Krampfanfälle, Unterzuckerung oder auch Verkehrsunfälle sind die häufigsten Anlässe für die Anforderung von Sanitätern und Notärzten.

Krankenkassen finanzieren das System

Was notwendig ist, um die vorgegebenen Hilfsfristen zu erfüllen, wird im Rettungsdienstbedarfsplan dokumentiert - und von den Krankenkassen finanziert. Auch die Kosten für das Telenotarztsystem werden die Kassen übernehmen - für den Regierungsbezirk Münster geschätzt eine Million Euro. Die zusätzliche technische Ausstattung der Rettungsfahrzeuge mit Videokameras und Übertragungssystemen ist in dieser Summe noch nicht enthalten.

Telenotarztsysteme sollen nach dem Wunsch des NRW-Gesundheitsministeriums landesweit bestehende Notarztsysteme ergänzen. In Aachen läuft bereits seit 2014 ein Modellversuch. *-mw-*



In Aachen läuft bereits ein Modellversuch mit dem Telenotarzt, dem - wie in diesem Fall - die Vitalwerte von den Rettungssanitätern zugespielt werden. Das System soll landesweit eingeführt werden. FOTO DPA

Corona im Kreis Recklinghausen: Die Inzidenz sinkt unter die Grenze von 200

Kreis RE. Die Inzidenz ist aktuell im Kreis Recklinghausen unter die Grenze von 200 gesunken. Das Robert-Koch-Institut (RKI) hat für den Kreis am Samstag, 7. Januar, einen Wert von 187,7 veröffentlicht.

Am Freitag betrug der Wert 214,4, am Donnerstag 240,2, am Mittwoch 222,3. Am vergangenen Samstag lag die Inzidenz im Kreis bei 224,1.

Da das Kreisgesundheitsamt am Wochenende keine Daten mehr an das RKI meldet, gibt es die nächsten zuverlässigen Vergleichswerte erst wieder am Dienstag. In der Nacht zum Dienstag werden die nachgemeldeten Neuinfektionen in das Datentableau eingepflegt.

Als weiterer Vergleichspunkt bietet sich der 24. Dezember 2022 an. Das war der letzte Tag in 2022, an dem die Gesundheitsämter verlässliche Zahlen an das RKI gemeldet hatten. Die Sieben-Tage-Inzidenz betrug am 24. Dezember im Kreis RE 328,8, die Corona-Lage hat sich also seitdem entspannt.

Allerdings weist das RKI darauf hin, dass die Lage nach den Weihnachtsfeiertagen und dem Jahreswechsel nicht in gleicher Weise wie im restlichen Jahr bewertet werden könne - zum Beispiel mit Blick auf weniger Proben und Laboruntersuchungen. Zudem startet die Schule erst heute wieder. Die nächsten Tage werden also zeigen, ob die aktuellen Werte nachhaltig sind.

Im Regierungsbezirk Münster ist am Samstag, 7. Januar, insgesamt auch eine positive Tendenz zu erkennen. Hier die Übersicht über den Regierungsbezirk Münster im Detail (Quelle: RKI, Stand: 7. Januar, die Werte vom Vortag in Klammern):

Kreis Steinfurt:	241,0	(263,0)
Münster:	225,4	(212,8)
Kreis Warendf.:	209,2	(220,0)
Bottrop:	198,6	(228,5)
Kreis RE:	187,7	(214,4)
Kreis Borken:	179,9	(195,9)
Gelsenkirchen:	178,8	(208,0)
Kreis Coesfeld:	176,6	(201,5)

Der Statistik des RKI für Samstag, 7. Januar, ist zu entnehmen, dass im Kreis Recklinghausen seit Pandemie-Beginn 240.330 Corona-Fälle registriert wurden (bei 615.000 Einwohnern). Es sind zuletzt 98 Neuinfektionen hinzugekommen. Die Zahl der Menschen, die in Verbindung mit dem Virus verstorben sind, liegt kreisweit weiter bei 1647.

Aktuell sind die Zahlen aus den Krankenhäusern: Laut Divi-Intensivregister (Stand: 8. Januar) befinden sich im Kreis RE 14 Corona-Patienten auf der Intensivstation (Vortag: 11), davon müssen fünf künstlich beatmet werden (Vortag: 5). Zurzeit sind 22 von 187 Intensivbetten frei. *tosch*

Programm

› **6 bis 10 Uhr: Radio Vest am Morgen mit Ann-Kathrin Krügel & Nico Schmidt**
- Dr. Vest – Die Radio-Sprechstunde
- Das geheimnisvolle Geräusch ist zurück

› **14 bis 18 Uhr: Radio Vest am Nachmittag mit Simone Danisch**
- Dr. Vest – Die Radio-Sprechstunde

radio vest

› **Kontakt:**
08000 – 910 910
info@radiovest.de
www.radiovest.de
facebook.com/radiovest
Instagram.com/radio.vest
WhatsApp 0 8000-910 910